

Besuch bei der Truppe in den deutschen Einsatzgebieten

CELLE. In der vergangenen Woche reiste der Verteidigungspolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion und Wahlkreisabgeordnete im Bundestag, Henning Otte, auf den Balkan und nach Afghanistan.

Der Besuch diente in erster Linie den deutschen Soldaten im Einsatz. „Während wir uns auf ein besinnliches Weihnachten freuen, dürfen wir nicht vergessen, wem wir diese friedliche Zeit verdanken - den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr“, so Otte. Aber auch politischer Austausch auf höchster Ebene stand auf dem Programm.

In Kroatien traf sich Annegret Kramp-Karrenbauer mit ihrem Amtskollegen Damir Krsticevic - ein Treffen „unter Freunden“, wie die deutsche Verteidigungsministerin betont. Kroatien übergibt im Sommer 2020 die EU-Ratspräsidentschaft an Deutschland ab.

Dann ging es weiter in den Kosovo. Der Verteidigungspolitische Sprecher: „Der Einsatz der Nato im Kosovo ist eine Erfolgsgeschichte. Aus einer umfangreichen militärischen Mission, die vor 20 Jahren be-

gann, hat sich die NATO-Mission mehr und mehr umgebildet zu einer nun weitgehend unterstützenden Rolle. Frieden und Stabilität sind in greifbarer Nähe. Der Verlauf von KFOR ist ein Muster auch für andere NATO-Missionen.“

„Dennoch müssten wir anpassen“, sagt Otte, „dass nicht neue Schwierigkeiten entstünden. China und Russland wüssten ganz genau um die Bedeutung des Kosovo, auch für die Stabilität Europas.“ Er macht damit deutlich, dass es durchaus einen Zusammenhang zwischen den russischen Militäroperationen in Syrien, der Rückkehr von IS-Kämpfern und den politischen Entwicklungen auf dem Balkan gibt.

Letzte Station der Reise ist Afghanistan. Beinahe 1.300 deutsche Soldaten sind bei der Mission „Resolute Support“ (RSM) eingesetzt, vor allem in Masar-i Scharif. RSM ist seit

Januar 2015 die Folgemission von ISAF.

Otte: „Der Einsatz in Afghanistan hat heute ein ganz anderes Gesicht als noch vor wenigen Jahren. Train - Advise - Assist ist der Auftrag der deutschen Soldaten, das heißt, wir unterstützen die afghanischen Sicherheitskräfte. Und das mit sichtbaren Ergebnissen.“ Es sei wichtig, so Otte, militärisch den Druck auf die Taliban weiter aufrechterhalten und gleichzeitig den Versöhnungsprozess zu befördern. Aber erst wenn die afghanischen Streitkräfte selbst in der Lage seien, für ihre Sicherheit zu sorgen, gäbe es eine realistische Möglichkeit, über eine Reduzierung des Engagements nachzudenken.

Abschließend fasst der Verteidigungspolitiker zusammen: „Mir ist es wichtig, dass die Soldaten im Einsatz und die Menschen zu Hause verstehen, warum die Bundeswehr in Afghanistan oder im Kosovo ist: Weil Sicherheit dort eine unmittelbare Auswirkung auf die Sicherheit in Deutschland hat.“



Henning Otte (links) und Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer auf Einsatzreise.

Foto: privat